



T. Kingfisher

## Wie man einen Prinzen tötet

aus dem amerikanischen Englisch: Jasmin Schreiber

eichborn 2023 · 351 S. · 22.00 · 978-3-8479-0133-4 ★★★★★(★)

Marra und ihre beiden älteren Schwestern sind Prinzessinnen in einem kleinen Hafenkönigreich, das gefangen ist zwischen zwei größeren und mächtigeren Königreichen, die es im Norden und Süden umschließen und nur deswegen nicht angreifen, weil sie dann auch einen Krieg zu dem jeweils anderen Reich auslösen würden. Um diesen riskanten Balanceakt zu entschärfen, wird Marras älteste Schwester an Prinz Vorling aus dem Norden verheiratet – nur um ein halbes Jahr später in einem Sarg in ihre Heimat zurückzukehren. Angeblich bei einem Unfall ums Leben gekommen, wird als Ersatz daraufhin Marras andere noch verbleibende Schwester an den Prinzen verheiratet. Marra selbst wird in ein Kloster geschickt, damit das Nordkönigreich keine Angst haben muss, dass sie auf einmal den Prinzen des Südes heiratet. Als Marra dreißig Jahre alt wird und inzwischen schon fünfzehn Jahre im Kloster ausgeharrt hat, in dem sie sich überraschend wohlfühlt, wird sie in den Norden gerufen, da ihre bisher einzige Nichte einem Fieber zum Opfer gefallen ist. Bei dem Besuch ist sie erschrocken über den Zustand ihrer älteren Schwester, die nur noch ein Schatten ihrer selbst ist und nach mehreren Fehlgeburten bereits wieder schwanger. Als Marra dann auch noch herausbekommt, dass Vorling ihre Schwester verbal und körperlich misshandelt, ist sie nicht gewillt länger tatenlos zuzusehen. Ihr wird klar, dass es nur einen Ausweg gibt: Der Prinz muss sterben ...

Dieses Buch wollte ich unbedingt lesen und zwar noch bevor ich irgendeine Ahnung vom Inhalt hatte, denn das Cover und der fast schon anleitungsmäßig klingende spannende Titel haben sofort meine Aufmerksamkeit gefesselt, und so startete ich die Lektüre vollkommen ohne eine Ahnung, was mich erwarten würde – nur um zu erkennen, dass selbst, wenn ich mir vorher eine Inhaltsangabe durchgelesen hätte, mich nichts auf dieses schräge, fantastische, abwechslungsreiche und im besten Sinne skurrile Abenteuer hätte vorbereiten können. Auch wenn der Einstieg mir ein wenig schwerfiel, weil man gleich auf den ersten Seiten auf jede Menge ungewöhnliche Orte, Gestalten und Namen trifft und wir in den ersten paar Kapiteln zudem noch abwechselnd Marras Gegenwart und Vergangenheit kennen lernen, war ich doch von der ersten Sekunde an komplett begeistert vom feinsinnigen, humorvollen und anschaulichen Erzählstil der Autorin. Kingfisher lässt mit viel Intelligenz und Kreativität direkt vor den Augen des Lesers eine fantastische Welt entstehen, die einerseits so anders ist als die reale Welt, in der aber Frauen mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben.

Und Marra ist eine Protagonistin, die wirklich kämpft und die Dinge nicht einfach hinnimmt. Obwohl sie ihrer Schwester nie sonderlich nahestand, steht für sie doch sofort fest, dass sie ihr helfen muss. Dabei ist sie keineswegs eine typische Heldin, sondern eine eher schüchterne, introvertierte und sehr liebe „Durchschnittsfrau“, die aber im Laufe ihrer Reise über sich hinauswächst und durch ihr Durchhaltevermögen und ihre Entschlossenheit beinahe jedes Hindernis besiegt. Gemeinsam mit der Staubfrau, einer Patin, einem attraktiven, aber verstoßenen Krieger und einem dämonischen Huhn bewältigt sie alle Hürden auf ihrem



Abenteuer auf so sympathische, häufig fast schon naive Weise, dass die ganze Truppe einem nur ans Herz wachsen kann. Jeder einzelne der Reisegefährten ist einfach liebenswert seltsam und besonders, und gemeinsam ergeben sie eine ebenso ungewöhnliche wie charmante Gruppe, deren Dynamik mich fortwährend zum Grinsen gebracht hat. Während der gesamten Story stößt man immer wieder auf fast schon märchenhafte Elemente, die aber auf fantasievolle Weise abgewandelt und in die ganz und gar unmärchenhafte Geschichte eingearbeitet werden. Der Autorin scheinen die skurrilen und spannenden Ideen hier nie auszugehen. Die abwechslungsreiche und durchaus auch von action- und spannungsreichen Szenen getriebene Story war für meinen Geschmack viel zu schnell zu Ende.

*Wie man einen Prinzen tötet* ist ein kreatives, ungewöhnliches und einfach nur besonderes Buch mit skurrilen Charakteren, jeder Menge absurden Einfällen – klare Leseempfehlung!